# Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 12.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 22. März 1827.

## Politische Nachrichten.

Aus der Schweiz, vom 10ten März.

Am 23sten Februar hat sich Lord Cochrane zu St. Tropez nach Griechenland eingeschifft. Das Griechen-Comitié in Lausanne hat 20,000 Franken zum Ankauf, zur Verproviantirung und Ausrüstung der Schiffe hergegeben, die Verwendung aber Hrn. Eynard überlassen. Nach dem Fall von Missolonghi händigte es demselben 5000 Fr. zum Loskauf von Gefangenen ein. Ueberdies hat es 30,000 Fr. auf den Ankauf von Lebensmitteln und Militairbedürfnissen verwendet. Alles das ist von den wöchentlichen und lediglich zum Ankauf von Lebensmitteln bestimmten Unterzeichnungen unabhängig.

Paris, den 10ten März.

Der Fürst von Hohenlohe ist vom Könige zum Marschall von Frankreich ernannt worden.

Den 12ten März.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge, ist ein Corps Portugiesischer Insurgenten, welches der Spanische General Monet in Castilien entwaffnen wollte, wieder nach Portugal zurückgekehrt. — Die Italienischen Ausgewanderten, welche sich seit mehreren Jahren in Barzellona befinden, haben Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Madrid, den 26sten Februar.

Zum drittenmal hat man die Befehle erneut, die Aushebung der 24,000 Mann zu beschleunigen. Die Ziehung der Loose soll bis Ende März vollendet seyn, und die Rekruten sogleich zu ihren Regimentern abgehen.

Man sagt, nicht nur General Silveira habe einen Paß nach Frankreich erhalten, sondern auch einige 20 seiner Offiziere.

Man glaubt jetzt, daß die in Madrid noch

zurückgebliebene Brigade leichter Infanterie nicht nach Estramadura, sondern nach Galizien gehen wird.

Türkische Gränze, den 5ten März.

Nachrichten aus der Gegend von Athen zufolge hatten Burbachi, Vasso und andere Capitani den Plan entworfen, das Türkische Lager bei Athen von zwei Seiten anzugreifen. Burbachi griff an, wurde aber von Vasso und den übrigen im Stich gelassen. Die Türken manövrirten so, daß die beiden Griechischen Kolonnen in die Mitte genommen wurden. Burbachi fiel lebend in die Hände der Türken. Vasso entkam durch schleunige Flucht. Die Zahl der Todten, Verwundeten und Gefangenen ist noch nicht bekannt. Wenn man dem Schreiben eines Hydrioten Glauben beimessen darf, so sind 500 Mann auf dem Schlachtfelde geblieben. Die Griechen haben eine Batterie im Pyräus aufgeworfen. — Die National-Versammlung wird in Kastri gehalten werden. Es sind bereits Boten nach den Inseln geschickt worden, um die Primaten derselben einzuladen, sich nach Kastri zu verfügen.

## Vermischte Nachrichten.

J. Maj. die Königin von Baiern, so wie JJ. KK. HH. die Prinzessinnen Marie und Ludovike von Baiern sind den 16ten März in Berlin angekommen.

Unser Reich (schreibt man aus Brasilien) hat ein schweres Unglück betroffen. Unsere allgeliebte Kaiserin, die Freude des Landes, ist nicht mehr! Sie starb am 11ten December. Ihre Majestät war schon seit Anfang Novembers leidend. Höchstdieselbe hat ihr Alter nur auf 29 Jahr 10 Monate und 19 Tage gebracht. (Marie Leopoldine von Oesterreich, geb. den 22sten Sept. 1796, wurde vermählt den 13ten Mai 1817 mit dem jetzigen Kaiser, damals Prinzen von Brasilien.) Ihre Majestät waren im dritten Monate Ihrer Schwangerschaft von einem Gallenfieber befallen worden, welches einige Tage vor Ihrem Tode eine Fehlgeburt veranlaßte, und mit diesem neuen Anfalle verknüpft, alle ärztliche Hülfe vereitelte.

Vor Kurzem wurde in Wien eine gräßliche Mordthat an dem 72jährigen Abbé Plank, Professor der Mathematik in der Architectur-Classe der K. K. Academie der bildenden Künste, begangen. Der Mörder wurde entdeckt, und sogleich der Criminalbehörde übergeben. Er gehörte der höhern Gesellschaft an, indem er ehemals Obrist unter der Polnischen Legion gewesen, mit mehreren Orden geschmückt und dermalen Adelsmarschall in einem Podolischen District seyn soll. Unter dem Vorwande, Geld durch ihn auszuleihen, war er mit dem unglücklichen Professor bekannt geworden, und ermordete ihn auf seinem Zimmer mit 13 Dolchstichen. Anfangs läugnete er das begangene Verbrechen; in dem einen ganzen Tag hindurch fortgesetzten articulirten Verhöre hat er es aber endlich eingestanden; er ist zwischen 32 und 35 Jahre alt. Derselbe nannte sich auf seinen Visitenkarten: *Le Comte Sévérin Jaroszynski, Maréchal de Mohilow, Chevalier de plusieurs Ordres etc.* — In einem Privatbriefe heißt es: Was den Grafen Severin Jaroszinski zu der schauderhaften That vermocht, dazu glaubt man die Veranlassung in einem Plane, dessen Mitwisser der Abbe Plank vielleicht durch Zufall geworden war.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten Februar hat in dem Dorfe Rappelsdorf, unweit Schleusingen im Naumburger Regierungsbezirk, der Einwohner Jakob Lindner daselbst, ein Mann von 30 Jahren und Vater von 5 Kindern, der leidenschaftlich Branntwein trank und dadurch schon einigemal Spuren von Geisteszerrüttung geäußert haben soll, seiner Frau 2 Messerstiche im Rücken und noch 2 Stiche am linken Arm und

im Unterleibe versetzt. Während seine unglückliche Frau auf dem Hofe nach Hülfe ruft, ging er gelassen in die Stube mit den Worten zu seinen Kindern zurück: Nun, ihr Kinder, wollt ihr auch sterben? worauf eins der kleinern erwiedert: Ach nein, lieber Vater, laß uns leben! „Nun, so sollt ihr auch leben bleiben!" war seine Antwort. Dann öffnete er das Fenster nach dem Hofe zu und sagte zu seiner Frau: Was schreist du denn, gehe doch herein, ich muß ja nun auch sterben, und gab sich hierauf mit dem nämlichen Messer bedeutende Verletzungen von denen vorzüglich ein Stich im Magen tödtlich war, so daß derselbe auch am nämlichen Morgen um 10 Uhr, trotz der angewandten Hülfe, starb. Seine bejammernswürdige brave Frau lebt noch, und es soll alle Hoffnung da seyn, daß sie ihren Kindern erhalten wird.

In einem Schreiben aus Lippehne in der Neumark heißt es: In der Nacht vom 28sten Febr. um 1 Uhr ist in dem hiesigen Rathhause Feuer ausgebrochen, wodurch dasselbe sammt der Magistrats- und Gerichts-Registratur, worunter auch die Hypotheken-Bücher und Grundacten, in Asche gelegt worden ist. Der Gerichtsdiener Schulze mit seiner Frau wurden sogleich vermißt, und da in ihrer Stube Anfangs kein Feuer bemerkt wurde, vermuthete man, daß sie sich nach dem Flur geflüchtet und dort im Rauch umgekommen seyen. Allein am ersten März fand man ihre Leichname in einem der Gefängnisse unter dem Schutt ganz angekleidet, und bei der Obduction ergab es sich, daß sie ermordet worden. Es ist klar, daß die Mordthat am Abend des 27sten vor 10 Uhr, der gewöhnlichen Schlafzeit der beiden Ermordeten, verübt, und es auf die Beraubung ihrer Habe abgesehen war, da das Depositorium, das erst am andern Morgen 6 Uhr gerettet werden konnte, ganz unangetastet geblieben war. Die Bösewichter haben vermuthlich durch die Brandstiftung ihr Verbrechen zu verhüllen geglaubt.

Der Häusler Gottlieb Söhnel aus Straßberg, Laubanschen Kr., verunglückte am 26sten Febr., als er im Busche beschäftigt war, Holz auf einen Handschlitten zu rücken, dadurch, daß er auf der durch den großen Schnee erhöheten und steilen Straße von dem Schlitten geschleudert wurde. Er war auf der Stelle todt.

Am 3ten März ereignete sich in Zeitz in Folge des ausgetretenen Elsterflusses nachstehender Unglücksfall: Vier Menschen wollten sich, da die Brücke, welche nach der Stadt führt, wegen ihres höchst unvollkommenen Baues, bei jedesmaligem Austreten des Wassers nicht zu passiren ist, überkahnen lassen. Die beiden Fischer, Vater und Sohn, befanden sich mit in dem Kahn; als dieser aber eine kleine Strecke vom Lande entfernt war, schlug er plötzlich um, und alle sechs Menschen versanken in die Tiefe. Der junge Fischer schwamm ans Ufer, hatte schnell einen andern Kahn und rettete seinen Vater; die vier andern aber mußten jämmerlich ertrinken. Es waren zwei Mädchen, welche Victualien nach dem Markt bringen wollten, die Frau eines Barbiers, welche schwanger war, und ein Getreide-Mäkler, Namens Müller, aus Brenitz. Am 4ten sind zwei der Leichname ganz entstellt und zerrissen in Gärten nahgelegener Dörfer, wohin die Fluth sie gespühlt, aufgefunden worden, die beiden andern aber noch nicht.

In Breslau machte ein Tagearbeiter es sich zum Zeitvertreib, ohnweit des Ausflusses der Ohlau Eisschollen in die Oder abzustossen, wobei er mit einer derselben in den Strom gerieth und bald von diesem verschlungen wurde. — Eben daselbst verunglückte ein Schifferknecht aus Güntersberg bei Crossen, welcher über das runde Kajütendach von einem Bord seines Kahnes nach dem andern klettern wollte, aber abglitt und in die Oder

fiel. — Beide Verunglückte, von denen der erste eine kranke Frau und zwei Töchter von 10 und 11 Jahren, und der zweite eine schwangere Frau und 6 Kinder hinterläßt, konnten bei dem hohen und reißenden Wasser nicht gerettet werden.

Aus Leipzig wird unterm 9ten März Folgendes gemeldet: So schnell hat sich noch kein harter Winter in einen angenehmen Frühling verwandelt, als diesmal. Indessen sind wegen des schnellen Thauwetters alle Flüsse sehr hoch angeschwollen, und die Elster und Pleiße haben vielen Schaden durch ihr Austreten angerichtet. Sie haben Brücken und Straßen zerstört und die Bäche, die in sie fallen, haben die Stege mit fortgenommen. Auch sind Menschen ertrunken. Dies Unglück hatte ein Mann aus Zwenka im Connewitzer Holze, der auf der Chaussee fuhr, über welche das Wasser strömte und der in den Graben an derselben gerieth, wo er sein Leben einbüßte. Die Chaussee von Connewitz nach Gautsch ist nicht hoch genug und hat zu wenig Durchgänge für das Wasser; daher entspricht sie nicht dem Zwecke, wozu sie da ist. — Alle Arten Wintergetreide stehen sehr schön, so wie auch der Rapps. Das Getreide steigt wieder im Preise; der Scheffel Roggen gilt jetzt 3 Thaler. — Der Handel stockt fortdauernd; indessen erwartet man doch eine gute Ostermesse.

Bei dem Häusler Gottlieb Wünsch zu Wenigwaldiz, Löwenbergscheu Kr., brach am 9ten März früh um halb 7 Uhr Feuer aus und verwandelte das Haus in einen Aschenhaufen. Beim Retten verunglückte der Geselle des Schornsteinfegermeisters Reimann aus Löwenberg, Namens Stiller aus Königsberg, indem er durch die Stubendecke brach und durch den Fall dergestallt verletzt wurde, daß man ihn für todt von der Stelle trug. Es ist jetzt jedoch Hoffnung zu seiner Wiederherstellung.

Am 10ten März früh um 6 Uhr entstand zu Noes, Rothenburgschen Kr., ein Feuer, welches das dem Tagearbeiter Bauer und dem Weber Hartmann zugehörige Haus gänzlich verzehrte. Die Entstehungsursache dieses Feuers ist noch unbekannt.

Am 13ten März ward bei Lissa, Görl. Kr., am Ufer der Neiße ein männlicher, bereits gänzlich in Fäulniß übergegangener Leichnam gefunden. Derselbe war mit einem grautuchnen Mantel, einer blautuchnen Weste mit blanken Knöpfen, ein Paar gelbledernen Hosen, und Stiefeln bekleidet.

Die Wiener Hofzeitung enthält eine Wetter-Prophezeihung, nach welcher bis in den Monat Juni Kälte mit den gewöhnlichen Abwechslungen statt finden soll. Die Hauptursache wird in die große Masse von Schnee gesetzt, welche in Deutschland gefallen ist, und die in den Gebirgen spät schmelzen werde. Da aber der Schnee bereits in wenig Tagen fast überall aufgelöst ist, so dürfte die Prophezeihung vielleicht nicht eintreffen, und vielmehr die im prophetischen Almanach sich bewahrheiten, daß wir nach der strengen Kälte einen schönen Frühling zu erwarten haben.

Die Regierung von Wallis in der Schweiz hat allen jungen Leuten unter 24 Jahren das Tabakrauchen verboten.

---

## Die Blumensprache.

Nach dem Französischen von K.

In dem Wappen einer der ersten Familien Sachsens prangt als Hauptzierde ein Zweiglein Reseda. Die Veranlassung, wie dies bescheidene Blümchen sich dem alten ehrwürdigen Lorbeer zur Seite stellte, ist folgende:

Amalie von Nordburg war in dem blühenden Alter von achtzehn Jahren. Nichts übertraf ihre Schönheit, ihren Geist, ihren edlen Anstand, und Alles, was sie umgab, wurde durch ihre seelenvollen Blicke, und die melodischen Töne

ihrer schönen Stimme bezaubert. Eine zärtliche Mutter, selbst noch im frischen Lebens=Alter, hatte diese liebliche Blüthe auf ihrem Landsitze geboren. Als sie sich gleichsam zum zweiten Male der Welt gab, indem sie derselben ihre reizende Tochter schenkte, schien es, als ob Beide einander wechselseitig ihre Reize geliehen hätten; diejenigen der Tochter erinnerten an die jugendliche Anmuth der Mutter; diese hingegen bürgte dafür, daß Amaliens Schönheit keine flüchtig dahin eilende seyn werde. Eine Menge von Anbetern umschwärmten das holde Mädchen, das nicht sowohl durch Grazie und Bescheidenheit, als auch durch ein bedeutendes Vermögen, alle Männerherzen unwiederstehlich fesselte. Unter ihren Liebhabern begünstigte sie am meisten den Grafen von Waldstein. Er hatte noch nie geliebt. Ein schlanker Wuchs, ein heller und ausgebildeter Verstand, ein männlich schönes Ansehn und große Reichthümer hatten ihm schon längst die zärtlichsten Blicke so mancher Schönen zugewendet, die aber Alle bis jetzt noch nicht den geringsten Eindruck auf ihn gemacht hatten. Wer ihn dagegen nunmehr an Amaliens Seite sah, dem entging es gewiß nicht, daß Beide für einander geschaffen waren. Mochte sie der Neid auch noch so hämisch anblicken, so mußte doch die Eifersucht selbst bei diesen Liebenden das bewundern, was wir göttlich hienieden nennen; nämlich: Schönheit, Weisheit und Jugend, eng verbunden mit den seligen Empfindungen der ersten Liebe. Aber ach, wo gäb' es wohl auf Erden ein vollendetes Glück! wo wäre ein Licht ohne Schatten? — Dies war nun leider auch bei unsern Liebenden der Fall. Bei allen Vollkommenheiten, die Amalie in so hohem Grade besaß, war sie doch nicht ganz frei von einer kleinen Schwäche. Ihr Herz gehörte allerdings ihrem Geliebten. Während sie aber ihn allein liebte, wollte sie Allen gefallen. Waldstein war etwas eifersüchtig, und wenn auch ein feines Zartgefühl diese Leidenschaft tief in seinem Innern zu verbergen wußte, so gelang es doch bald der scharfsichtigen Amalie, sie ohne große Mühe zu entdecken. Anstatt jedoch ihn dieses Fehlers wegen zu bedauern, machte es ihr Vergnügen, ihn nur noch mehr aufzuregen, und hinterdrein derb auszulachen.

Amalie war mit einem jungen Mädchen aufgewachsen, mit welcher sie sich durch die Bande des Blutes und der Freundschaft eng verbunden fühlte. — Charlotte, so hieß sie, war nicht schön; dafür aber hatte sie die Vorsehung mit einem edlen und gefühlvollen Herzen ausgestattet. Sie war unbegütert; durch einen Zufall hatte sie ihre Schönheit eingebüßt; durch mannichfaches Unglück war sie um ihr Vermögen gekommen. Bei alle dem verbreitete sie Gutes, wo sie nur irgend konnte. Sey es, daß sie Wohlthaten ausübte, davon sprach, ja, auch nur daran dachte: so verklärten sich ihre Züge sichtbar; ihr Inneres war heftig bewegt, und ihre Augen glänzten voll himmlischer Güte. Mit herzlicher Theilnahme freute sie sich, ihre Cousine in Waldsteins Besitz glücklich zu wissen. So erschien sie selbst Amalien ungemein liebenswürdig, und, was noch mehr ist, sie war es sogar in Waldsteins Augen.

Oft schon hatte dieser mit Wohlgefallen Charlotten beobachtet, wie sie sich heimlicher Weise in die Hütten der Armen des Dorfes schlich, wenn sie dann heraus kam, von tausend Segenswünschen der Bewohner begleitet. Die jungen Mädchen zeigten, ganz außer sich vor Freuden, einander die allerliebsten Anzüge, die Charlotte mit eigener Hand für sie gefertiget hatte, um sich an Amaliens Hochzeittage damit zu schmücken. Dankbar gerührt richtete so mancher Greis den thränenfeuchten Blick zum Himmel, um für die zu beten, die bei seinen letzten Lebenstagen eine

freundliche Stütze ward. Die Mütter freuten sich innig, wenn sie sahen, wie Charlotte ihre Kleinen liebkosete. Ach, meinten dann die Armen, wenn dieser Engel reich wäre, wie glücklich würden wir Alle durch sie seyn! — Alles dies machte auf Waldstein einen unbeschreiblichen Eindruck. (Der Beschluß folgt.)

## Anecdote.

Ein alter erfahrner Mann erzählte in einer Gesellschaft von manchen Wunderdingen, die er in seinem Leben gesehen hatte. — Was da, unterbrach ihn ein eleganter Geck, der sein Lichtlein nicht unter den Scheffel zu setzen pflegte; was ich nicht sehe, das glaube ich nicht! — Haben Sie, entgegnete der alte Mann, auch schon einmal Ihr Gehirn gesehen? —

## Räthsel.

Ein räthselhaftes Räthsel
Von einem dicken Wetzel,
Der groß und breit sich macht,
Und seiner Stimme Macht
Gebrauchet, um zu lärmen.
Gewaltig von Gedärmen
Erfüllt ein wilder Hauch
Den angeschwollnen Bauch;
Hat große Nasenlöcher,
Und schnarcht damit nicht schwächer,
Als wie ein Zeiselbär,
Zu bänd'gen ihn, ist schwer,
Doch kommt nur einer drüber,
Der Haare auf den Zähnen
Und Kraft hat in den Sehnen,
So muß er sich, mein Lieber,
So dick er ist, bequemen,
Die Regeln anzunehmen,
Wodurch allein die Welt
In Harmonie sich hält.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Plumpsack.

## Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Joh. Gfr. Rostig, Königl. Steuer-Amts-Controlleur, und Frn. Joh. Christ. geb. Gerstäcker, Sohn, geb. den 15. März, get. den 17. März Eduard. — Hrn. Ernst Ludwig Finster, B., Gold- und Silberarbeiter allhier, u. Frn. Frieder. Carol. geb. Richter, Tochter, geb. den 1. März, get. den 11. März Seraphine Clara. — Mstr. Carl Leopold Schulze, B. und Tuchm. allh., und Frn. Dorothee Elisabeth geb. Altenberger, Tochter, geb. den 5. März, get. den 11. März Juliane Friedericke. — Carl Friedrich Weckert, Tuchm. Ges. allh., und Frn. Christ. Frieder. geb. Huckauf, Sohn, geb. den 3. März, get. den 11. März Julius Herrmann. — Joh. Georg Rämisch, Inwohn. allh., und Frn. Joh. Ros. geb. Jähne, Tochter, geb. den 4. März, get. d. 11. März Johanne Christiane. — Joh. Glieb Anders, K. Pr. Artillerist allhier, und Frn. Marie Elis. geb. Faselt, Tochter, geb. den 8. März, get. den 11. März Christiane Juliane. — Anton Vinc. Herbrig, Tuchmachergeselle allh., und Frn. Franziska geb. Kretschmer, Tochter, geb. den 6. März, get. den 13. März Elisabeth Pauline. — Hrn. Carl Gfr. Müller, brauber. B., Mälzer und Brauer allh., und Frn. Christ. Frieder. geb. Müller, Sohn, geb. den 28. Febr., get. den 14. März Carl Louis. — Joh. Gfr. Firle, Inwohner allh., und Frn. Marie Elisab. geb. Hartmann, todtgeb. Tochter, geb. den 12. März. — Hrn. Carl Mart. Eugen Merker, brauber. B. und Nagelschmidt allh., und Frn. Emilie Florentine geb. Fetter, Zwill. Tochter, geb. den 28. Febr., get. den 16. März Johanne Hedwig. — Vorstehender Eltern Zwill. Tochter, geb. den 28. Febr., get. den 16. März Christiane Emma. — Mstr. Sam. Benj. Kade, B. und Nadler allh., und Frn. Joh. Frieder. geb. Fiebiger, Sohn, geb. den 5. März, get. den 16. März Carl Theodor Edmund.

(Lauban.) D. 28. Febr. dem B. und Gärtner Wagner, in Diensten bei dem Hrn. v. Fischer, ein S., Ernst Wilhelm. — D. 5. März dem

B. und Zimmerges. Hoffmann ein S., Heinrich August.

(Schönberg.) D. 19. Febr. dem Tuchm. Wirsig ein Sohn. — D. 26. dem Töpfer Noack ein Sohn.

Getraut.

(Schönberg.) D. 4. März der Schuhmachergeselle Joh. Gottf. Meier und Joh. Christiane Volkelt.

Gestorben.

(Görlitz.) Anne Ros. geb. Laub, Joh. Christ. Laubs, Inwohn. in Ober-Moys, und Frn. Ann. Ros. geb. Fiedler, Tochter, verst. den 8. März, alt 14 T. — Friedrich Aug. Letsch, Elias Letsch's, Inwohner in Nieder-Moys, und Frn. Marie Elis. geb. Gärtner, Sohn, verst. den 9. März, alt 19 J. 9 M. 11 T. — Joh. Sam. Gäbler, Schwarz- und Schönfärberges. allh., weil. Hrn. Christ. Gfr. Gäblers, B. und Oberältester der Mangler, auch Schwarz- und Schönfärber allhier, und weil. Frn. Joh. Frieder. geb Renner, nachgel. Sohn, verst. den 10. März, alt 65 J. 3 M. 22 T. — Jgfr. Jul. Eleon. geb. Wendler, weil. Hrn. Georg Wendlers, Jur. utr. Cand. und Actuar. bei E. Löbl. Deputation zu Justitiensachen, und weil. Frn. Joh. Christ. geb. Michael, nachgel. Jgfr. Tochter, verst. den 10. März, alt 75 J. 7 M. 26 T. — Mstr. Joh. Gfr. Köglers, B., Weiß- und Semischgerber allhier, und Frn. Joh. Christ geb. Martin, Zwill. Tochter, Johanne Franziska, verst. den 12. März, alt 2 M. 21 T. — Mstr. Gideon Gfr. Reich, B. und Tuchm. allh., verst. den 12. März, alt 68 J. 8 M. 2 T. — Mstr. Benj. Leber. Buchwalds, B., Fischer und Bleicher allhier, und Frn. Joh. Doroth. geb. Stolz, Zwill. Sohn, Eduard Gustav, verst. den 13. März, alt 1 M. 28 Tage.

(Lauban.) D. 7. März Joh. Daniel Theuner, B. und Leistenschneider, 75 J. 5 M. 25 T. — D. 8. Franz Hugo, Sohn des Königl. Preuß. Hauptmann v. d. Armee und Vorwerksbes. Hrn. Köppen, 2 M. 8 T. — D. 10. Frau Joh. Eleon. Seifried geb. Altmann, nachgel. Wittwe des Hrn. Schullehrers Seifried in Rothwasser, 85 J. 5 M. — D. 13. Frau Friedericke Dorothee Kumß geb. Starke, Ehefrau des B. und Freiw. Kumß, 60 J. 2 M.

(Schönberg.) D. 23. Febr. des Hausbesitzers Nachbar Sohn, Carl August, 7 T. — D. 10. März des Tuchmachermstr. Schulze Sohn, Friedrich Eduard, 9 M. 9 T. — D. 11. der Töpfergeselle Joh. Gottf. Töppe, 57 J. 4 M. 23 T.

(Budissin.) D. 12. März Herr Johann Traugott Lehnig, Oberamts-Regierungs-Advocat, 60 J. 5 M.

---

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des Mobiliar-Nachlasses der allhier verstorbenen Frau Johanne Sophie geb. Kalbitz verehel. gewesene Brotke an Porzellain, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Gläser, und div. Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften ist ein Termin auf

den 30sten März c., Vormittags von 8 Uhr ab,

in dem am Markte sub Nr. 2 gelegenen Hause festgesetzt worden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Muskau, den 19. März 1827.

Die Kalbitz'schen Erben.

---

Ein fast noch ganz neues gut conditionirtes Billard mit sämmtlichem Zubehör steht bei Unterzeichnetem billig zu verkaufen. Görlitz, am 20sten März 1827.

Gotthelf Prasse, Garnbleicher.

---

Bäume-Verkauf. Auf Quitten veredelte Franzbirn-Bäume sind in vorzüglichen Sorten und Stärke unter richtigen Namen das Stück um 7 ggr. zu verkaufen. Wer aber ein halbes Dutzend und mehr wünscht, erhält das Stück um 6 ggr. in Görlitz vor dem Frauenthor in No. 805 bei

Melzer, Kunstgärtner.

---

Einige Hundert Scheffel Cartoffeln sind zu verkaufen auf dem Dominio zu Schadendorf bei Muskau in der Oberlausitz.

---

Ein unverheiratheter Kutscher von gesetzten Jahren, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht so bald als möglich als Kutscher oder Hausknecht ein anderweites Unterkommen zu finden. Hierauf Rücksichtnehmende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

---

Aus dem Fürstlichen Park zu Muskau ist ein junger Schwan abhanden gekommen. Wer denselben nachweißt oder an den Förster Marks hieselbst liefert, erhält eine angemessene Gratification.

---

* * * Da einigen auswärtigen gütigen Sammlern bei Einschickung ihrer resp. Herren Subscribenten, deren Zahl schon sehr beträchtlich ist, der Termin am 1sten März zu schnell gekommen, so wird die Subscription auf

**J. G. Petrick's Kanzelvorträge**

hierdurch bis zu Ostern a. c. verlängert. In allem Uebrigen beziehen wir uns auf die ausführliche Ankündigung in Nr. 4 der Oberlausitzischen Fama.

Muskau, den 12ten März 1827. August Crüger.

---

In der Expedition der Oberlausitzischen Fama liegen folgende Bücher billig zum Verkauf: Grangés Rechnenbuch oder Stufenfolge zur theoretischen und practischen Erlernung der Rechnenkunst in vier Cursus zum Gebrauch für Schulen, zum Privat- und zum Selbstunterricht. 1815 und 19. — Schellenbergs kurzes und leichtes Rechnenbuch für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen, nebst 150 Exempeltafeln. 1817. — Peschecks nöthige und gemeinnützige Rechnenstunden für alle Stände. 1818.

---

Den geehrten Abonnenten dieser Wochenschrift, die vierteljährig bezahlen, wird hiermit ergebenst angezeigt, daß mit der in künftiger Woche auszugebenden 13ten Nummer das 1ste Quartal schließt. Diejenigen, welche aufs neue abonniren wollen, werden ersucht, solches bis zum 1sten April zu thun. — Der vierteljährige Pränumerationspreis ist 8 Silbergroschen, und einzelne Nummern kosten ¼ Silbergroschen.

Görlitz, am 22sten März 1827. Die Redaction.